

Liber

Das dritte Buch d'Holbach

Editorische Notizen

Als drittes Werk d'Holbachs wird sein „Soziales System“ aus dem Jahr 1773 in das *Über* aufgenommen. Es erschien in deutscher Sprache erstmals im Jahr 1898 in Leipzig.¹ Übersetzer war der Österreicher Johann Umminger aus Hall in Tirol, dessen Vorwort hier folgt:

„D'Holbach ist der Autor des „System der Natur“. Diese repräsentative Hauptschrift der materialistischen Aufklärungsphilosophie des 18. Jahrhunderts bildet die materialistische Grundlage für d'Holbachs sämtliche Werke und Schriften. Wenn nun auch das „System der Natur“ bestens bekannt ist, so ist es nicht ebenso d'Holbach als ihr rechtmäßiger Autor. Erst in neuerer Zeit beliebt die Geschichte der Philosophie ihn als den eigentlichen Verfasser gelten zu lassen, während ihm seine anderen Werke, „Das Soziale System“, „Die natürliche Politik“, „Die universelle Moral“ von ihr noch immer nicht mit Bestimmtheit zuerkannt werden und die, einer deutschen Übersetzung entbehrend, unter uns überhaupt noch wenig bekannt sind. Wer sie jedoch aus erster Hand kennenlernt, dem kann über ihre Autorschaft kein Zweifel mehr bleiben. Das „Soziale System“ ist nun gleichsam einer Fortsetzung des „Systems der Natur“ zur sozialen Seite hin. Möchte nun auch dieses ein ebenso großes Interesse wie einst das „System der Natur“ erregen und den Deutschen, denen ich es durch Übersetzung näher zu bringen gedenke, - ihr Augenmerk vor allem auf die Wichtigkeit von Erziehung und Unterricht im Sinne wahrer Aufklärung richtend - mehr Nutzen bringen, als dies bei den Franzosen der Fall ist. Möchte hiermit d'Holbach selbst, der atheistische Philosoph mit seinem vorbildlich moralischem Verhalten, in seinem Streben das Reich der Wahrheit und der Vernunft aufzurichten, sie als oberste Autorität einzusetzen, als ein leuchtendes Vorbild eines Führers, das menschliche Geschlecht weise zu leiten, in dessen Anden-

¹ Commissions-Verlag Theod. Thomas. Leipzig

ken neu auf- und auf immer fortleben. Was nun meine Übersetzung anbelangt, habe ich mich treu an den Text gehalten, um nicht der Präzision, mit dem das Werk geschrieben ist, und seiner Eigentümlichkeit Abbruch zu tun. Jene nun, die mit Holbach und seinen Lehren zu sympathisieren fähig sind, werden über anderweitige Mängel, die ich nicht mehr ausmerzen konnte, leicht hinweg lesen. Seine Widersacher mögen sich an diesen Mängeln kritteln verbeißen und so ihrem ohnmächtigen Unwillen über das Auftauchen des unantastbaren Gottlosen nach Herzenslust Luft machen.“

Lesen wir in Auszügen, was Ernst Cassirer in seiner „Philosophie der Aufklärung“ über d'Holbachs „Soziales System“ anmerkt:²

„Das „System der Natur“ bildet für d'Holbach die Grundlage für sein „Système social“ und für seine „Morale universelle“: und erst in diesen beiden Schriften kommt die eigentliche Tendenz, von der sein Denken beherrscht wird, zur vollständigen Entfaltung und Darstellung. Der Mensch muß sich von allen Idolen, von allen Illusionen über den Urgrund der Dinge freimachen: denn nur so kann es ihm gelingen, die Ordnung in seiner eigenen Welt selbstständig in die Hand zu nehmen und sie sicher und ruhig durchzuführen. Der theologische Spiritualismus ist es, der bisher jede wahrhaft autonome Regelung des politisch-sozialen Systems hintangehalten hat. Er ist auf der einen Seite der Hemmschuh der Wissenschaften, die er auf Schritt und Tritt in ihrer Entfaltung gehindert hat. „Als geborene Feindin der Erfahrung, ist die Theologie, die Wissenschaft vom Übernatürlichen, ein unbesiegbares Hemmnis für den Fortschritt der Naturwissenschaften gewesen, die sie fast beständig auf ihrem Wege angetroffen haben. Die Physik, die Naturgeschichte, die Anatomie hatten nicht die Erlaubnis, irgendetwas zu sehen, es sei denn durch die übelwollenden Augen des Aberglaubens.“

² Ernst Cassirer, Philosophie der Aufklärung, J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen, 1932

Aber noch gefährlicher wird diese Herrschaft des Aberglaubens, wenn man ihr die Gestaltung der moralischen Ordnung überläßt. Denn jetzt vernichtet sie nicht nur das menschliche Wissen, sondern sie entzieht dem Glück des Menschen sein eigentliches Fundament. Sie ängstigt den Menschen mit tausend Phantomen; sie raubt ihm jeden unbefangenen Genuß des Daseins. Nur die entschlossene radikale Abwendung von allem Spiritualismus kann hier die Heilung bringen. Es gilt die Ideen von Gott, Freiheit und Unsterblichkeit ein für allemal zu entwurzeln, damit nicht von der Überwelt her, die diese Ideen aufzubauen scheinen, ständige Eingriffe in das Diesseits geschehen, die seine vernünftige Ordnung bedrohen und durchbrechen.

Selbst ein Fanatiker der Abstraktion, wie es z.B. d'Holbach als Theoretiker des Systems der Natur ist, will als Politiker keineswegs seine Gedanken und Forderungen unmittelbar in die Wirklichkeit verpflanzen. Er lehnt in seinem „Système social“ ausdrücklich alle revolutionären Lösungen ab. Er erklärt, daß derartige Heilmittel stets grausamer sind als die Krankheit, gegen die sie sich richten. Die Stimme der Vernunft ist weder aufrührerisch noch blutdürstig; die Reformen, die sie vorschlägt, sind langsam, aber sie sind darum nur umso besser gesichert. Auf der anderen Seite aber steht freilich für alle diese Denker fest, daß die Vernunft auf dem Wege zur politischen und sozialen Erneuerung die Führung übernehmen, daß sie die Fackel vorantragen muß. Nur aus der echten „Aufklärung“, nur aus der völligen Einsicht in das Übel und in seine Gründe und Ursprünge, kann die Kraft zu seiner Überwindung erwachsen.“

Das „Soziale System“ umfaßt drei Teile mit einer Einleitung und insgesamt 42 Kapiteln. Davon werden die Einleitung und 24 Kapitel durchgehend paragraphiert ins *Über* eingestellt. Es wird bei jedem Paragraphen vermerkt, um welches Kapitel es sich im Original handelt.

Sprachlich habe ich die Übersetzung Ummingers leicht modernisiert, die Sätze wie gewohnt nummeriert.